

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 143. Neuenbürg, Donnerstag den 14. September 1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Beg-Verbot.

Zur Sicherheit der bei den Grabarbeiten an der Happei-Quelle beschäftigten Arbeiter wird bis auf Weiteres das Befahren der unmittelbar oberhalb des städt. Steinbruchs beginnenden Zufahrt zum „Schneitzteich“ verboten.
Zur Holzabfuhr ist insoweit der in der Richtung gegen die Eisensort führende Weg (alte Wildbader Straße) zu benutzen.
Den 12. Sept. 1893.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wasserwerk

Kapsenhardt—Bieselsberg,
Württ. OA. Neuenbürg
(Station Unterreichenbach.)

Es sollen folgende Bauarbeiten an einen tüchtigen u. lautionsfähigen Unternehmer vergeben werden:
veranschlagt zu:
Quellfassung M 1000
Das Maschinenhaus und Bachkorrekturen „ 5017
Ein Hochbehälter in Stampfbeton „ 4975
Gemauerte Schächte, Pflasterungen zc. „ 1097
zus. M 12089.

Der Ausschub der Fundamentgruben ist eingeschlossen. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause in Bieselsberg zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote nach Prozentsen der veranschlagten Einheitspreise ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Bauarbeiten“ versehen, bis zum 16. Sept. vormittags 10 Uhr, an das Schultheißenamt Bieselsberg portofrei einzureichen.
Kapsenhardt-Bieselsberg
den 7. September 1893.
Die Schultheißenämter.

Wasserwerk

Kapsenhardt—Bieselsberg,
Württ. OA. Neuenbürg
(Station Unterreichenbach.)

Die zum Deffnen und Wiedereindecken der Leitungsröhen erforderlichen Erdarbeiten in den veranschlagten Mengen von
3400 cbm Erdaushub,
900 cbm Felsausbruch
sollen einschl. aller Nebenleistungen an einen tüchtigen und lautionsfähigen Unternehmer vergeben werden. Pläne, Kostenanschlag und

Bedingungen sind auf dem Rathause in Bieselsberg zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der veranschlagten Einheitspreise ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Erdarbeiten“ versehen, bis zum 16. Sept. vormittags 10 Uhr an das Schultheißenamt Bieselsberg einzureichen.
Kapsenhardt-Bieselsberg,
den 7. September 1893.
Die Schultheißenämter.

Neuenbürg.

Offerte

über Lieferung von Petroleum für die Stadtgemeinde in der Zeit vom 1. Oktober 1893/94 werden sich binnen
8 Tagen
erbeten.
Den 11. September 1893.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Aus der Konkursache des nach Amerika entwichenen Wilhelm Friedrich Weisinger von Birkenfeld bringe ich aus freier Hand auf dem Rathaus daselbst am

Samstag den 16. September 1893
vormittags 9 Uhr

unter Leitung der Ratschreiberei erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Geb.-Nr. 186 1 a 63 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum unten im Dorf an der hinteren Gasse, 1892 neu erbaut, V. V. A. 5000 M, 1893 Pfand-Anschlag 4500 „
- P.-Nr. 6379/2 7 a 88 qm Wiese mit Weg im Zwerlau, 1893 Pfand-Anschlag 50 „
- P.-Nr. 5554/1 9 a 27 qm Acker mit Oede hinter der Ziegelhütte, 1893 Pfand-Anschlag 60 „
- P.-Nr. 1431 1 a 61 qm Baumwiese im Neubruch, 1893 Pfand-Anschlag 15 „
- P.-Nr. 4305/4306 12 a 29 qm Acker in der Tiefenbach, 1893 Pfand-Anschlag 75 „
- P.-Nr. 4274 8 a 85 qm Acker mit Oede in der Tiefenbach, 1893 Pfand-Anschlag 50 „

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Neuenbürg den 6. September 1893.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar Dipper.

Obst-Markt

beim Rathaus in Calw jeden Mittwoch und Samstag.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Obst-Ausstellung.

Den verehrlichen Ausstellern und allen denjenigen, welche direkt und indirekt zum Gelingen der Obstausstellung beigetragen haben, erlaubt sich der Unterzeichnete den verbindlichsten Dank des Vereins auszudrücken.

Bei dem nachgewiesenen bedeutenden Stand des Obstbaus im Bezirk bittet zugleich der Verein alle bezirksangehörigen Obstkonfumenten aufs Dringendste, ihren Bedarf an Obst aus dem Bezirk zu decken.
Der Vereinsvorstand.
Den 12. Sept. 1893.
Oberamtmann Maier.

Privat-Anzeigen.

Schwarzwald-Verein.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg findet am Samstag den 30. September nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Gräfenhausen statt. Die Gegenstände der Verhandlung wurden früher bekannt gegeben.
Im Auftrag des Vorstands
Graf Uxkull.

Dobel.

Bei der Waidablösungskasse können sofort

2200 Mark

bei der Gemeindepflege

1000 Mark

ausgeliehen werden.

Gemeindepflege.

Frisch gebrannter

Kalk.

Biegelei Sirsau.

Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches das Kleidermachen erlernen will, wird sogleich angenommen.

Luisa Bacher.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, 101 KONSTANZ (BADEN).

Depots in
Neuenbürg: Carl Blixenstein.
Birkenfeld: Th. Müller.
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.
Liebenzell: „ Mohl.

Reutlingerlose à 1 u. 2 M
Cannstatter à 1 M.
Volksfestlose à 1 M.
Ulmer à 3 M.
verkauft A. Lang, Marktstr. 13.
Stuttgart. Jede Liste 15 S.

Freibriemen

besten Qualit.

bei Gebr. Steus, Esslingen
Inhaber & Traditionsbesitzer

Engelsbrand.

Zum Verkauf kommen am Freitag den 15. Sept. nachmittags 3 Uhr im Gröbelberg und Sauberg beim Gröbelthal ungefähr

150 Mtr. Stumpfen

in mehreren Losen.

Wolfoni.



Verein für harmonische Philosophie in Pforzheim.

Am Donnerstag den 14. September d. J. abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes „Schwarzen Adler“

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Gg. v. Langsdorff** aus Freiburg i. B.

Thema: „Der Spiritismus in seiner Stellung zur Wissenschaft und zur Kirche.“

NB Karten für Nichtmitglieder à 1 Mark pro Person sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen von **Otto Nieder** und **Karl Haub**, westl. Karlsriedr.-Str., sowie abends an der Kasse.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranne-Ergebnis vom 2. September 1893.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel	21	21	21	1 53	1 50	1 47
"	Haber	22	21	21	1 89	1 79	1 78
"	Roggen	—	—	—	—	—	—
"	Gerste	—	—	—	—	—	—

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Sept. Der ganz enorme Obstsegen unseres Bezirks gab dem landw. Bezirks-Verein Veranlassung, eine Obst-Ausstellung zu veranstalten, die am Sonntag und Montag den staunenden Blicken des Publikums im Conversationssaale des R. Badhotels in Wildbad zugänglich war. Ja, gestaunt hat wohl jeder Besucher, als er den großen, künstlerisch ausgestatteten und festlich decorierten Saal betrat und hier auf langen Tafeln die herrlichen Erzeugnisse des Obst- und Weinbaus, sowie der Bienenzucht in einer Harmonie, in einer Mannigfaltigkeit und Vollkommenheit dargestellt fand, wie imposanter und reichhaltiger der Bezirk Neuenbürg wohl noch keine Obstausstellung gehabt hat. Ein Zweig landwirtschaftlicher Thätigkeit feierte hier einen großartigen Erfolg, der einen unermüdblichen Fleiß in Hebung und Pflege des Obstbaues erkennen läßt und zugleich dargethan hat, daß der Bezirk Neuenbürg in der Obstzucht auf der Höhe der Zeit steht. Bewundernswert war vor allem die geschmackvolle und kunstsinige Anordnung der ausgestellten Erzeugnisse, die eine fachverständige geübte Hand verriet. Ueber das Arrangement des Ausstellungskomitees konnte man nur ein Wort des Lobes hören und wir wollen nicht unterlassen, auch unsererseits den Komitee-Mitgliedern, allen voran dem Herrn Vincenz Weiß von Ottenhausen unsere Hochachtung auszusprechen. Die Ausstellung war besichtigt von „Kollektiv-Ausstellern“ und „Einzel-Ausstellern“ mit rund 3000 Tellern der schönsten Früchte in den mannigfaltigsten Arten und Formen. Die Bienenzucht war durch neun Aussteller, sämtlich von Wildbad, vertreten. In harmonischer Ordnung und auf appetitlichen weißen Tellern fand man beim Durchgang „alles was das Herz sich wünscht und der Sinn begehrt“, ein jegliches nach seiner Art, daß es eine wahre Freude war und einem der Mund wässrig geworden ist von den

„Vielen Birn- und Apfelsorten Trauben, Zwetschgen, mancherlei, Haselnuß und Bilschornkollben, Pfirsich, Kürbis auch dabei.“

Die Krone der Ausstellung bildeten, wie früher so auch heuer wieder, die Erzeugnisse der Herren Vincenz und Constantin Weiß in Ottenhausen, die eine große Anzahl der feinsten Kern- und Steinobstsorten, namentlich Spalterfrüchte (Tafelobst) dem Auge des Besuchers zur Schau stellten. Nicht minder anziehend waren die Kollektiv-Ausstellungen der Gemeinden Gräfenhausen, Ottenhausen, Loffenau, Feldrennach und Arndach, die ebenfalls eine große Anzahl der schönsten und edelsten Birn- u. Apfelsorten, Tafel- und Mostobst, die Gemeinde Gräfenhausen außerdem auf 20 Tellern die verschiedenen Sorten ihrer Weinbau-Erzeugnisse den bewundernden Blicken des Publikums darboten. Die übrigen Aussteller, deren Namen wir noch besonders veröffentlichen wollen, haben zwar eine weniger große Zahl ihrer besten Obstsorten, in der Qualität aber ebenso vorzügliches Obst ausgestellt, so daß, wenn man die klimatischen Unterschiede noch in Betracht gezogen hätte, es außerordentlich schwer geworden wäre, die Sache vom kritischen Standpunkt aus zu beleuchten. Es war einfach Alles ausgezeichnet. Besonders aufgefallen ist, daß ein Unterschied in den Erzeugnissen der höher gelegenen Gemeinden des unteren Amtes und den Thalgemeinden weniger hervorgetreten ist, obwohl doch die klimatischen Verhältnisse der Ersteren ungünstiger sind. Die Ursache dürfte wohl darin liegen, daß die Waldgemeinden mehr

Regen hatten, als die Gemeinden des unteren Amtes. Es sind z. B. von den Gemeinden Döbel, Igelsloch, Langenbrand, also den exponiertesten Lagen, wahre Prachtexemplare an Äpfeln und Birnen ausgestellt worden, die eine Konkurrenz mit gleichen Sorten des unteren Amtes aushalten würden. Auch Wildbad, das hinsichtlich der Obstzucht doch auch zu den exponierten Lagen gezählt werden muß, hatte wirklich Vorzügliches aufzuweisen an Hochstammfrüchten wie an Spalterfrüchten. Ueberhaupt mußte man von der ganzen Ausstellung den Eindruck gewinnen, daß dem Obstbau im ganzen Bezirk die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird und daß Lust und Liebe zur Sache, und Fleiß in Verbindung mit Kunst und Wissenschaft die Hebung und Pflege des Obstbaues befördern. Diese Bestrebungen sind bei der volkswirtschaftlichen Bedeutung, die dem Obstbau demalsten zukommt, von großer Wichtigkeit.

Die Ausstellung wurde am Sonntag mittag 11 Uhr durch den Vorstand des landw. Vereins, Herrn Oberamtmann Maier mit einer warmen Ansprache eröffnet, worin die Anwesenden herzlich begrüßt und betont wurde, daß es dem Verein angesichts des bedeutenden Obstsegens im Bezirk an sich zwar leicht geworden sei, die Ausstellung zu veranstalten, daß es andererseits aber immerhin ein lähmes Wagnis sei, die Erzeugnisse unseres Bezirks, der mitten im Schwarzwald gelegen und von den klimatischen Verhältnissen weniger begünstigt sei, öffentlich zur Schau auszustellen und der Kritik preiszugeben. Die äußerst gelungene Ausstellung beweise übrigens, daß unser Bezirk anderen Bezirken nicht nachstehe. Redner dankte zugleich der R. Badverwaltung für die bereitwillige Ueberlassung des für diesen Zweck so sehr geeigneten Conversationssaales; ferner den Ausstellern und allen denjenigen, die zu dem Gelingen des Unternehmens beigetragen haben. Zum Schluß richtete Redner noch eine Mahnung an die Obstbaumzüchter, aus dem in der Ausstellung Dargebotenen auch die richtige Nutzenwendung für ihre eigene Wirtschaft zu machen und nicht nachzulassen in ihren Bestrebungen; die Ausstellung werde den Besucher da und dort auf etwas aufmerksam machen, das nachahmenswert sei. Unter den Anwesenden bemerkten wir n. A. den R. Badkommissär Herrn Oberst von Karaf, den Direktor des pomologischen Instituts in Reutlingen Herrn Lucas und als Vertreter des württb. Obstbauvereins Herrn Sekretär Herz aus Stuttgart. Die Ausstellung selbst hatte sich an beiden Tagen eines äußerst zahlreichen Besuches von nah und fern zu erfreuen.

Der für Sonntag nachmittag vorgehene Vortrag des Herrn F. Lucas, Vorstandes des pomologischen Instituts in Reutlingen war ebenfalls sehr zahlreich besucht. Den Vortrag eröffnete Herr Oberamtmann Maier mit einer Ansprache, in dem er des Weiteren ausführte, daß wer etwas von seiner Arbeit zeigen und etwas vorführen wolle, es nur dann werde thun können, wenn er damit ein öffentliches Interesse verfolgt. Der landw. Verein Neuenbürg verfolge ein öffentliches Interesse, indem die Wildbader Ausstellung einerseits die nötigen Anhaltspunkte für die Beschickung der Landes-Obstausstellung biete, andererseits aber dem Besucher ein vollständiges Bild über den Stand unserer Obstbaumzucht gebe, aus dem der Interessent die Konsequenz, die Nutzenwendung für seine fernere Arbeit ziehen könne. Die Ausstellung stelle die praktische Seite der Arbeit dar, der jedoch die geistige Arbeit voranzugehen habe und um der Letzteren ebenfalls gerecht zu

werden, habe man diese Versammlung zusammenberufen. Redner gab alsdann seiner Freude über die weitgehende Beschickung der Ausstellung, über das Entgegenkommen der R. Badverwaltung, über das Erscheinen der zahlreichen Jahreshörer und insbesondere des Obstbauvereins Pforzheim Ausdruck und erteilte alsdann dem Herrn Direktor Lucas das Wort. Derselbe schickte seinem eingehenden Vortrag über die in unserem Bezirk mit Vortheil zu ziehenden Obstsorten eine kurze Schilderung der Obstausstellung voraus, besonders mit Anerkennung hervorhebend, daß dieselbe wohl gelungen sei. Er sei überrascht gewesen, so schöne Früchte zu sehen. Unter dem sehr reichhaltigen Obstsortiment habe er auch zahlreiche Lokalorten angetroffen, welchen er, da ihm dieselben nicht näher bekannt seien, eine Empfehlung nicht zukommen lassen könne. Glücklicherweise habe er aber eine ganze Reihe vorzüglicher Sorten vorgefunden und eine Auswahl davon getroffen, die er nun als für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeignet, näher besprechen und empfehlen möchte. Es sind dies:

1. Winter-Gold-Parmäne. Ein herrlicher Tafel- und Haushaltungs-Apfel, welcher den außerordentlichen Vorzug hat, daß der Baum schon nach wenigen Jahren reichlich trägt. Die reiche Ernte dauert nicht gar zu lange, man kann aber den hochgehenden Baum durch eine Verjüngung zu längerjähriger Tragbarkeit veranlassen. Ist besonders für höhere Lagen empfehlenswert. Damit die säuerliche Eigenschaft dieses Apfels niedergeschlagen wird, giebt die Bratbirne einen vorzüglichen Kostzusatz.

2. Herbst-Calville, dunkelroter, im Volksmund auch Klapperapfel genannt. Derselbe ist weit verbreitet, gedeiht in niedriger wie in hoher Lage; trägt nicht so reich wie die Goldparmane, aber er hat hohen Marktwert wegen seiner entzückenden Schönheit. Der Baum ist dauerhaft und nicht empfindlich.

3. Danziger-Kant- oder Schwäbischer Rosen-Apfel hat über das ganze deutsche Reich und in Oesterreich (Salz) große Verbreitung gefunden. Seine späte Blüte ist günstig. Es giebt jedes Jahr Rosenäpfel. Der Baum ist nur mittelgroß, hat den Vortheil reicher Fruchtbarkeit, behält aber als Nachtheil seine Blätter oft bis in den Winter hinein, so daß er oft unter dem sehr schädlichen Schneeeindruck leidet. Redner empfiehlt angelegentlich das Abschütteln des Schnees.

4. Der Kaiser-Alexander-Apfel oder im Volksmund Pfundapfel, paßt nicht auf exponierte Standorte, aber sonst überall; er erfriert dann nie. Der Baum ist groß und lichtkronig. Der Apfel fault leichter, weil er einen ziemlich langen Stiel hat; man soll solche angefaulte Früchte sofort entfernen, wenn auch noch nicht reif, weil sonst die übrigen angesteckt werden. Der Ertrag ist durch die Größe der Frucht außerordentlich. Er ist keine vorzügliche Sorte zum Mosten, aber ein Kuchen- und Koch-Apfel.

5. Langtons Sondergleichen gehört in die Familie der Rosenäpfel und ist eine große, sehr angenehm säuerliche, rote Reinette, welche besonders mit Birnen vermischt einen vorzüglichen Most giebt.

6. Große Kasseler Reinette. (Gelb). Diese ist auch weit verbreitet, eine sehr haltbare Winterfrucht, welche ganz selten fault, so daß sie im Mai und Juni angenehm zum Essen ist und dadurch hohen Marktwert erhält. Auch zur Mostbereitung ist dieser Apfel empfehlenswert; er hat s. Z. in Folge eines Preis-Ausschreitens



in dem in Frankfurt a. O. erscheinenden Ratgeber für die Landwirtschaft das beste Zeugnis erhalten und in Birkach bei Hohenheim z. B. ist er überall zu finden.

7. Champagner-Neinette od. Herrenapfel, kurzstielig, zeichnet sich ebenfalls wegen großer Haltbarkeit aus; er ist ein später Handelsapfel.

8. Großer Bohn-Apfel (gr. rheinischer Bohnapfel) besonders reichtragend; ein saurer Apfel, der sich nicht zum Rohgenuss, um so mehr aber zum Kochen und zur Mostbereitung eignet. Der Baum ist hochwachsend und deshalb auch besonders für Straßen günstig. Die Früchte sind daselbst ihrer sehr sauren Eigenschaft wegen gegen Diebstahl gesichert.

9. Goldgelbe Sommer-Neinette auch Reutlinger Wachreinette, blüht spät, erst nach dem Luifenapfel. Die Früchte werden nach der dritten und vierten Ernte bedeutend kleiner; der Ertrag aber ist groß; Baum muß durch einen vernünftigen Rückschnitt behandelt werden, damit er nicht überhängend wird. Guter Mostapfel.

10. Purpurroter Cousinot, vielfach Jagdapfel oder engl. Büschel-Neinette genannt, darf als einer der reichtragendsten, wenig empfindlichen empfohlen werden; er ist besonders in Sachsen verbreitet. Haltbarer Wirtschaftapfel.

Mit der verhältnismäßig starken Verbreitung des Luifen-Apfels in unserem Bezirk ist Hr. Lucas nicht ganz einverstanden, ja dieselbe habe ihn einigermaßen übermäßig. Der Anbau dieses beliebten Apfels sei nur in ganz geschützten Lagen und in günstigen Verhältnissen zu empfehlen, da die herabhängenden Zweige des Baumes durch Wind und Wetter zu sehr herumgeworfen werden, wodurch der Baum zu leiden. — Der Vortragende bespricht nun die Birnensorten und zwar zunächst 5 Tafelbirnen, die sich sowohl für Hochstämme wie als Spalierobst recht gut eignen:

1. Grumfower Butterbirn, welche, vollsaftig und vorzüglich im Geschmack, ihre Lagerreise Mitte November erreicht. Der Baum ist sehr dauerhaft, starkwüchsig und reichtragend.

2. Diele Butterbirne, große, gelbgrüne, delikate; besonders nur als Spalierbirne geeignet.

3. Holzfarbige Butterbirne, sehr große, dickstielige Herbstbirne, welche nicht empfindlich ist.

4. Gute Luise von Avanches, sehr schöne, rot punktierte gute Tafelbirne, im Volksmunde auch „liebe Luise“ genannt, welchen Namen sie verdient. Baum sehr kräftig und fruchtbar. Diese vorzügliche Birne hat nur den einen Fehler, daß sie nicht sehr lange hält, daß sie rasch vorübergeht.

5. Punktierte Sommerdorn, besonders für Hochstämme, welche sehr dauerhaft und tragbar. Vortreffliche Herbstbirne; bildet einen Baum wie das Stuttgarter Geißhirtle.

Der Erklärung vorstehender Birnensorten spricht der Herr Redner die Mahnung voraus, jedes geeignete Plätzchen, namentlich aber die Hausgiebel in südöstlicher Lage auszunutzen und zwar überall da, wo die Weinrebe nicht mehr gedeiht. Wenn man in das württb. Oberland geht, so sieht man die Siebel überall schön bepflanzt, wie z. B. in Tettang. — Unter vorstehenden Äpfel- und Birnensorten bezeichnet Hr. Lucas namentlich die an erster Stelle angeführte Goldparmane und die „Gute Luise“ als für unsern Bezirk besonders geeignet und dankbar.

Es folgen nun 8 Sorten von Mostbirnen:

1. Schweizer Wasserbirne, macht ihrem Namen alle Ehre, da sie viel Saft giebt. Baum groß und fruchtbar, überall gedeihend.

2. Wolfsbirne, giebt einen herben Most, den man im ersten Jahr nicht trinken kann. Arzneibirne, welche sich als Zusatz und als Klärungsmittel für verdorbenen Most eignet. Baum schönwüchsig, dauerhaft und fruchtbar.

3. Großer Rakenkopf (Pfandbirne), vielfach vertreten, ist als Mostbirne nicht so geeignet, aber als Kochbirne die beste aller existierenden.

4. Große Rommelter, grüne runde, da und dort auch Saubirne genannt. Baum kräftig und volltragend.

5. Späte Grunbirne. Gleich gut zur Mostbereitung wie auch zum Dörren. (Schnitzbirne.)

6. Pomeranzenbirne vom Zabergäu. Kleine, gelbe, herbe Mostbirne, äußerst fruchtbar. Dort schwört man nicht höher und es sind daselbst ganze Straßenpflanzungen.

7. u. 8. Knausbirne und Wadelbirne, welche namentlich auch vorzüglich zum Dörren sind. Erstere muß fast noch unreif geerntet werden, da sie bekanntlich rasch teig wird.

Vorstehend besprochene Sorten, von welchen sich Hr. Lucas, wie schon oben gesagt, je einige Exemplare in der Ausstellung ausgewählt hatte, zirkulierten der Reihe nach unter den Versammelten, wodurch der Vortrag um so anschaulicher und belehrender wurde. Ausdrücklich hob der Hr. Redner eingangs hervor, daß jetzt das Bestreben danach gehe, nicht zu vielerlei, sondern weniger, aber gute Sorten zu pflanzen. Unser Mischmaschobst erschwert den Verkauf zu lohnenden Preisen nach den großen Städten. Es müssen deshalb die Obstsorten beschränkt und von den guten nur die besten kultiviert werden. Solche Sorten sind namentlich auch von unserem Bezirksbaumwart, Baumschul-Besitzer Vincenz Weiß angepflanzt worden. — Der Vortragende geht nun nach kurzer Pause über auf die Pflege des Obstbaumes und legt dieselbe in eindringlichen Worten und Ratschlägen an's Herz. Wer schöne Früchte ziehen will, muß auch die Bäume gut pflegen, gutes Material und gute, bewährte Sorten pflanzen. Wenn man für das Material mehr anlegt und dasselbe aus einer guten Baumschule bezieht, so hat man dies nicht zu bedauern. Im Frühjahr, wenn die Erde etwas erwärmt ist, mache man bei der Pflanzung das Loch so groß, daß nicht bloß die Wurzel hineingeht, sondern auch die Krone des Baumes etwas und setze einen Pfahl, der unterhalb der Krone abschließt. Der Stamm soll freistehen, niemals in Berührung mit dem Pfahl kommen, so daß eine Reibung nicht stattfinden kann. Zur Befestigung eigne sich nichts besser als das Ser Band doppelt umschlungen und als bestes Material dazu kein anderes als das der Weide oder der Kolosfaser. Stride von letzterer sind, wo es an Weiden fehlt, empfehlenswert. Niemals nehme man ein breites Band, wie solche von anderer Seite gar aus Filz empfohlen werden, da dadurch der Baum an der betr. Stelle sehr empfindlich gemacht wird. Während man im ersten Jahre des Baumjahres weiter nichts mehr zu thun hat, muß der Baum im 2., 3. und 4. Jahre mächtig zurückgeschnitten werden, wodurch eine schöne Krone gebildet wird; auch werden die Äste stärker. Eine Lage Mist um die Bäume herum soll nur bezwecken, den Boden gleichmäßiger feucht zu erhalten, was der Wurzelbildung zu gut kommt. Als bewährtes Schutzmittel der Bäume gegen Feinde (Hasen etc.) empfiehlt sich das Bestreichen mit Kalk und Blut; ferner das Anbringen eines Holzgitters. Dieser Schutzkorb, wovon der Redner ein Modell mitgebracht hat, ist namentlich auch gegen Frost empfehlenswert, da die Bäume, besonders an der Südwestseite, der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt sind, wenn der durch die ersten Sonnenstrahlen aufgetaute Saft nach Weggang der Sonne wieder gefriert. Der Hr. Redner kennt kein besseres und praktischeres Schutzmittel als diesen Korb von Holzstäben und hat ihn auf dem großen Baumgut in Reutlingen eingeführt. In unserem holzreichen Bezirk werde er gewiß billiger zu haben sein. Die Pflege größerer Bäume betreffend, sieht man vielfach große Mängel, wenn die Wunden nicht bestrichen werden. Dürres Holz muß entfernt werden, da sich auf demselben eine Masse Ungeziefer bildet, dessen Nistplätze dürre Äste u. Zweige sind. Für unsere nützlichen Singvögel möge man Nistkästen anbringen. Die Wunde gehört dicht am Stamme weggeschnitten und mit Holz- oder Steinlohlen-Teer bestrichen. Letzteres Mittel ist von großem Vorteil und es giebt kein besseres. Man konnte sich hievon an einigen abgefügten Holzstücken, die Hr. Lucas ebenfalls mitgebracht hatte, überzeugen. — Damit endete der gediegene, anschauliche und lehrreiche Vortrag, welcher von

allgemeinem Beifall begleitet war. — Der Vereinsvorstand, Hr. Oberamtm. Kaiser brachte im Sinne aller Anwesenden Hr. Lucas den Dank für die vielseitigen klaren Anweisungen, und Ratschläge zum Ausdruck. Hierauf sprach als Vertreter des Württ. Obstbauvereins dessen Sekretär Herz von Stuttgart seine Freude über die in jeder Beziehung gelungene Obstausstellung aus. Mit großer Befriedigung habe er wahrgenommen, daß der Obstbau auch in den rauheren Lagen sich einbürgert und mehr und mehr zur Geltung kommt. Er freue sich über das Gesehene in Stuttgart berichten zu können und schloß mit dem Wunsch, daß der Obstbau blühen, wachsen und gedeihen möge.

Durch die Bezirksobstausstellung und den Vortrag des geschätzten Obstbaulehrers sind neue Anregungen zur sorgfältigen Pflege des heutzutage so außerordentlich wichtigen landwirtschaftl. Zweiges gegeben. Wir glauben unseren Bericht nicht besser schließen zu können als mit der Mahnung: Auf jeden Baum, pflanz einen Baum und pflege ihn, er bringt dir's ein!

Anmerkung. Im Hinblick auf das gemeinnützige Interesse und die Wichtigkeit der Sache waren wir bemüht, unsere Aufzeichnungen nach dem von Hr. Direktor Lucas frei gehaltenen Vortrag thunlich genau zu machen und hier möglichst ausführlich wiederzugeben, in der Annahme, daß sie manchem Interessenten, der nicht persönlich anwesend sein konnte, instruktiv sein werden. — Wir werden nun auch eine Anzahl Sonderabzüge vorrätig halten, um damit auch später noch aufwarten zu können. Die Red. d. Engh.

Neuenbürg, 13. Sept. Schon wieder muß man von einem Brandfall im Bezirke berichten. In Schömberg brach gestern abend im „oberen Dorf“ ein Feuer aus, das 2 Häuser und 3 Holzschuppen in Asche legte.

Liebenzell, 11. Sept. Gestern abend zündete der 14jährige Kusterer von Unterreichenbach die Scheune samt angebauter Werkstätte seines Meisters, des Schmieds Deder an. Als dieser in Begleitung seiner Familie mit dem Zug um 9^{1/4} Uhr von einem Besuch heimkehrte, sah er seine Scheune in Flammen stehen. Mit genauer Not gelang es ihm noch das Vieh zu retten. Der Brandstifter, der zu seiner Entschuldigung Heimweh vorbringt, befindet sich in Haft.

Deutsches Reich.

Auch der Besuch Kaiser Wilhelms in Straßburg anlässlich der Parade des 15. Armeekorps hat trotz seiner Kürze dazu beigetragen, den diesmaligen Kaiserfesten in Elzass-Lothringen besonderen Glanz und besondere Bedeutung zu verleihen. Mit heller Begeisterung ist der Schirmherr des Reiches am Samstag auch von der Bevölkerung der elsässischen Hauptstadt begrüßt worden. Kaiser Wilhelm selbst aber hat bei seinem jüngsten Aufenthalte in der „wunderschönen Stadt“ deren Lob in hellen Tönen erklingen lassen, sie eine Perle in den deutschen Landen und eine der besten unter den deutschen Städten genannt, eine Anerkennung, auf welche die Straßburger alle Ursache haben, stolz zu sein. Von speziellem Interesse erscheint die gesamte Straßburger Rede des Kaisers, wenn man sich erinnert, daß seit den letzten Reichstagswahlen August Wedel die Stadt Straßburg im deutschen Parlamente vertritt. Denn es hieß ja, diese Wahl habe den Kaiser persönlich tief verstimmt und werde er dies den Straßburgern schon noch zu erkennen geben. Wohl, nun hat der erlauchte Monarch in Straßburg gesprochen, aber in seiner Rede klang nicht der leiseste Misgunst darüber hindurch, daß die Stadt einen sozialdemokratischen Vertreter in den Reichstag gesandt hat, sie gestaltete sich vielmehr zu einer warmen und wohlwollenden Kundgebung für die aufstrebende Hauptstadt des Reichslandes. — Von Straßburg aus lehrte der Kaiser am Samstag Nachmittag nochmals nach Metz zurück, wo er Abends an der Paradedafel im Militärcasino teilnahm. Der allerhöchste Kriegsherr brachte hierbei einen Trinkspruch aus, in welchem der Kaiser zunächst das 15. (elsässische) Armeekorps belobt und dann weiter den Inspekteur desselben, den Großherzog von Baden feierte, und zwar nicht nur als eifrigen Militär, sondern auch als einen der hervorragendsten deutschen Bundesfürsten, der in Versailles das erste Hoch auf den neuen



deutschen Kaiser ausgebracht habe. Der Großherzog erwiderte dankend auf dieses kaiserliche Lob. — Von Neß begab sich der Kaiser dann noch einmal nach Schloß Urville, von wo aus er am Sonntag Vormittag in Begleitung des Kronprinzen von Italien über Saarbrücken und Sandau nach Karlsruhe abreiste; hier erfolgte die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags.

Strasburg, 11. Sept. Bedeutsam sind die Worte, welche der Großherzog von Baden gestern beim Empfange der Abordnung des Vereins der Badener gesprochen. Nachdem er sich nach den Verhältnissen eines jeden Anwesenden eingehend erkundigt hatte, sagte er, daß es ihm heute eine Freude gewesen sei, den neuen Hafen am Reggerthor zu sehen. Die dort aus dem Boden gewachsenen Lagerhäuser und Fabriken legten schon heute Zeugnis ab für den guten Aufschwung des Handels. So habe auch Mannheim, das ein kleines Dorf gewesen sei, begonnen, klein im Anfang und immer sich vergrößernd, bis es zu einer Stadt am Rheine geworden wäre, die den ihr obliegenden Handel kaum allein noch bezwingen könne. So würde auch Strasburg steigen, wenn die Rheinregulierung, welche jetzt von den beiden Staaten Baden und Elsaß-Lothringen energisch in die Hand genommen werden würde, durchgeführt sei. Und er hoffe, daß dies in nicht allzulanger Zeit geschehe. Was jetzt schon aus Strasburg in den wenigen Jahren dank einer weisen Stadtverwaltung geworden sei, sei bemerkenswert. Er hoffe, Strasburg noch in schönerem Glanze und in größerer Bedeutung als Handelsstadt zu sehen.

Karlsruhe, 11. Sept. Der Kaiser fuhr in der Begleitung des Kronprinzen von Italien um 9 1/2 Uhr nach dem Paradesfeld, und wurde auf dem Wege dorthin überall von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Kaiserparade ist auf das prächtigste und glänzendste verlaufen. Der Kaiser ritt bei der Parade mit glänzendem Gefolge die Fronten ab und nahm einen zweimahligen Vorbeimarsch entgegen. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Karl und Fürst Neß führten dem Kaiser ihre Regimenter vor. Der Kaiser besichtigte sodann das Kadettenkorps und ritt darauf die Front der Militärvereine ab. Er kehrte nach Karlsruhe an der Spitze der Fahnenkompagnie um 2 1/2 Uhr zurück. Auch die fürstlichen Damen wohnten der Parade an. Die Rückkehr von der Parade erfolgte in trefflicher Ordnung, trotz der ungeheuren Menschenmenge.

Lauterburg, 12. Sept. Kurz nach 8 Uhr, nachdem eine Schiffbrücke bei Lauterburg vollendet, ritt der Kaiser mit dem Großherzog von Baden und dem übrigen Gefolge über diese Brücke, worauf das Gros des XIV. Armeekorps unter den Augen des Kaisers über die Brücke ging. Die bis dahin bei Lauterburg und MOTHERN auf Pontons und Fähren über den Rhein gegangenen Vortruppen waren inzwischen in südlicher Richtung vorgerückt, ohne auf den Feind, mit Ausnahme einiger feindlichen Kavalleriepatrouillen, zu stoßen. Das XV. Korps wich überhaupt zurück und bis 1 Uhr mittags war noch kein Zusammenstoß erfolgt. Der Kaiser fuhr um 10 Uhr vormittags nach Karlsruhe zurück; um 11 1/2 Uhr folgten ihm die anderen Fürstlichkeiten. Der Kronprinz von Italien hatte dem Beginn des Brücken schlagen beigewohnt und sich dann zu dem Pontonübergang bei MOTHERN begeben. Von hier rückte der Kronprinz von Italien sodann mit den Truppen des XIV. Korps weiter vor.

Wie wir erfahren, finden Verhandlungen zwischen der bayerischen und württembergischen Regierung zur Herbeiführung gemeinsamer Schritte statt, um zu erreichen, daß das von den süddeutschen Notenbanken ausgegebene Papiergeld an allen öffentlichen Kassen Preußens anstandslos angenommen werde. Erst kürzlich ist sehr lebhaftest Klage darüber geführt worden, daß bayerische Banknoten nicht nur von Reichspostanstalten, sondern auch von Eisenbahnkassen in Preußen zurückgewiesen worden seien. Es läßt sich nicht leugnen, daß eine Aenderung in dieser Hinsicht nicht bloß im allgemeinen Verkehrsinteresse, sondern auch vom

nationalen Standpunkte aus sehr wünschenswert erscheint. Was soll z. B. ein Franzose denken, der, von München kommend, eine dort erhaltene Banknote deutscher Reichswährung an keiner öffentlichen Kasse in Berlin loswerden kann! Die deutsche Einheit müßte sich in dem Kopfe eines solchen Franzosen ganz seltsam malen — ohne daß man die Schuld in diesem Fall gerade auf den Franzosen schieben könnte!

Württemberg.

Beim XIII. (württembergischen) Armeekorps treten infolge der Heeresverstärkung folgende Veränderungen ein: Neu errichtet werden am 2. Oktober d. J. die IV. Bataillone (Halbbataillone) bei den acht Infanterie-Regimentern mit Standort im Stabsquartier der betr. Regimenter (nur das IV. Bataillon des Regiments Nr. 122 wird vorläufig in Gmünd garnisonieren); bei der Feldartillerie ein Abteilungsstab und drei fahrende Batterien als IV. Abteilung des Regiments Nr. 13. Das württ. Fuhrartillerie-Bataillon Nr. 18 wird preussisch; das Pionier-Bataillon Nr. 13, wird der 2. Pionier-Inspektion Mainz zugeteilt; die 16. (württembergische) Eisenbahnkompagnie wird vom 2. Oktober d. J. ab „II. (württembergische) Kompagnie des königl. preussischen Eisenbahn-Regiments Nr. 2“.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 11. Sept. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Am Weltmarkte waren die Getreidepreise kleinen Schwankungen in letzter Woche unterworfen; jede Unternehmungslust fehlt, die Stimmung ist sehr gedrückt. Amerika fährt fort, große Massen Getreide nach Europa zu senden. Auch an süddeutschen Märkten kommt die Stimmung des Weltmarktes zum Ausdruck. — Besuch und Geschäft an heutiger Börse nicht sehr bedeutend. Am Hopfenmarkt waren die Borräte in neuer Ware noch geringer und fanden zu den Preisen von 230 bis 250 Mark leicht Abnehmer. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 17 Mk. 40 Pf., bayr. 17 Mk. bis 17 Mk. 50 Pf., niederbayr. 17 Mk. 50 Pf., Kernen 17 Mk. 25 Pf., Gerste, ungar. 18 Mk. 30 Pf. bis 19 Mk. 50 Pf., Röchl. 18 Mk. 75 Pf., Hafer alt 19 Mk., do. neu 14 Mk. 80 Pf., Mais Donau 12 Mk. 25 Pf. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Wehl Nr. 0: 29 Mk. 50 Pf. bis 30 Mk., Nr. 1: 27 Mk. 50 Pf. bis 28 Mk. 50 Pf., Nr. 2: 26 Mk. bis 26 Mk. 50 Pf., Nr. 3: 23 Mk. 50 Pf. bis 24 Mk. 50 Pf., Nr. 4: 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. Suppengries: 30 Mk. 50 Pf. Mele mit Sad 11 Mk. per 100 Kilo je nach Qualität.

Ausland.

Paris, 11. Sept. Heute wurde anlässlich des Namensfestes des Kaisers Alexander in der russischen Kirche eine Messe gelesen, bei der der Präsident Carnot, die Minister des Innern, des Krieges, der Marine und des Aeußern vertreten waren. Der Großfürst Alexis, der an dem Kirchenthore durch den russischen Gesandten v. Mohrenheim empfangen wurde, wurde von der an der Kirche zusammengeströmten Menge ehrfurchtsvoll begrüßt. — Der russische Admiralstab wird in Paris seinen Einzug durch den Triumphbogen der elysäischen Felder halten, wo auch der Empfang stattfindet. Von da begibt sich der Zug durch die Avenue der elysäischen Felder nach dem prächtig geschmückten Rathause, wo Salz und Brot dargeboten werden. — Die Vertreter der hiesigen Presse wurden heute Morgen von dem russischen Botschafter von Mohrenheim empfangen, um ihm amtlich das Programm der geplanten Feste vorzulegen. Herrn v. Mohrenheim erklärte ihnen, er sei gerührt über die Feiertlichkeiten, die man vorbereite, und sehe darin einen neuen Beweis der Sympathie, die ganz Frankreich für Rußland empfinde. Er fügt hinzu, er betrachte die französisch-russische Freundschaft für ein Pfand des europäischen Friedens.

Valence, 12. Sept. General Miribel ist in Hauterives vom Pferde gestürzt und an den Folgen nachts gestorben. General de Miribel (geb. 1831) war unter den verschiedenen Kriegsministern wiederholt Chef des Generalstabes der französl. Armee. Für den Kriegsfall war er als Oberkommandierende ausersehen. Sein Tod ist ein schwerer Schlag für die Franzosen.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 13. Sept. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ hört, wird mit der Vernehmung der Sachverständigen für die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen am 15. September begonnen.

Mons, 13. Sept. Von 24000 Bergarbeitern im Vorinoge, welche zur Abstimmung über einen sofortigen Ausstand aufgefordert wurden, stimmten nur 12000 dafür, die übrigen enthielten sich der Abstimmung.

Palermo, 13. Sept. In Ghiano del Rezzi waren seitens der Behörden in Folge vorgekommener Cholerafälle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, welche die Unzufriedenheit gegen den Syndako und die Municipalität erregten. Gestern überfielen die Demonstranten das Rathaus, zerstückelten das Inventar und die amtl. Register. Schließlich griff das Militär ein, verjagte die Ruhestörer und besetzte das Rathaus.

Rom, 13. Sept. Der Tribuna zufolge soll das englische Geschwader außer Tarent mehrere sizilianische Häfen, sodann Neapel, Civitavecchia, Livorno, Spezzia u. Genua besuchen. In Neapel wird ein besonderer Empfang des engl. Geschwaders vorbereitet.

Chicago, 13. Septbr. Reuter meldet: Ein Eisenbahnzug der Secuser-Gesellschaft wurde gestern früh 3 Uhr in der Nähe des Ortes Cefford von 20 vermumten Männern überfallen. Der Maschinist, welcher einen der Räuber niederschlug wurde durch einen Revolverbeschuß verwundet. Die Räuber sprengten den Gepäckwagen mit Dynamit, raubten daraus 15000 Dollars und entflohen.

Fernisches.

Der älteste deutsche Männer-Gesangverein. Zu dem Streit darüber, welcher deutsche Männergesangverein der älteste sei, wird der „Geraer Ztg.“ aus Weida Folgendes geschrieben: Vor Kurzem haben verschiedene Blätter die Notiz gebracht, daß nicht der „Weidaer Männer-Gesangverein“, sondern der Adjuvantenverein in Roswig i. Anhalt der älteste Gesangverein in Deutschland sei; er soll 200 Jahre bestehen. Diese Notiz beruht auf einem Irrtum. Gemischte Chöre haben in Deutschland schon viel länger bestanden. Kann doch der Adjuvantenverein zu Weimar auf ein fast 400jähriges Bestehen zurückblicken. In der angeregten Frage handelt es sich jedoch nicht um gemischte Chöre, sondern um Männergesangvereine. Bis jetzt hat sich noch kein Männergesangverein gemeldet, der ein höheres Alter als der Weidaer aufzuweisen hätte, der am 23. und 24. September sein 75jähriges Bestehen feilich begehen wird.

(Auch eine Krankheit.) A.: „Also der Frau Kätin, Deiner Tante, ist das Seebad gut bekommen? Wohl veraltetes Leiden los geworden?“ — B.: „Das weniger aber veraltete Tochter.“

(Nicht ganz dasselbe.) Chef (zum Lehrling): „Wissen Sie, Meyer, Ihre doppelte italienische Buchführung kommt mir einfach spanisch vor.“

Auflösung des Logogryphs in Nr. 142. gelebt, geliebt, gelobt gelobt.

Mindestens Mk. 50

und noch mehr, spart Jedermann, der bei Bedarf einer Aussteuer die Bettfedern, Bettbarchent, Leinwand, Kölsch, Tischtücher, Handtücher, Kleider- und Hemdenstoffe u.s.w. bei Ludwig Beder vorm. Chr. Erhardt in Pforzheim kauft.

